

Pars quarta: De vita in oppido Romano **Vierte Folge: Wie leben die Römer in der Stadt?**

Experimentum Romanum - Vorspann Latein / Deutsch

0:02

Primum Roma erat parvus vicus apud Tíberim.
Post Roma máxima urbs in antíquo orbe terrárum fuit.
Románi paene totum orbem terrárum expúgnant
Etiam nostra terra – Germánia – província Romána est.
Etiam hódie sunt multae relíquiae Romanórum in Germánia.
Archaeólogi et histórici explórant has relíquias Romanórum...

*Zuerst war Rom ein kleines Dorf am Tiber.
Später wurde Rom die größte Stadt in der antiken Welt.
Die Römer erobern fast die ganze Welt.
Auch unser Land – Germanien – ist eine römische Provinz.
Auch heute gibt es viele Überreste der Römer in Germanien.
Archäologen und Historiker erforschen diese Überreste der
Römer...*

Kommentar Sendung – Latein / Deutsch

00.11

Nox est in Colonia Agrippina¹. Paene cuncti homines dormiunt.
Sed nonnulli homines laborare debent.

*Es ist Nacht in der Stadt Köln. Fast alle Leute schlafen. Aber
manche müssen arbeiten.*

00.26

Audimus currus in viis. Sonitus² curruum magnus et molestus
est. Nox obscura est, tantum paucae faces³ lucem dant.

¹ Colonia Agrippina – Köln

² Sonitus, us m – Lärm

³ Fax, facis f – Fackel

Wir hören die Karren auf den Straßen. Deren Lärm ist groß und kann nur schwer ertragen werden. Die Nacht ist dunkel – nur selten brennen Fackeln.

00.45

Hic vir colorator⁴ est. Colorator et eius socius interdum nocte laborare malunt.

Dieser Mann ist ein Färber. Er und sein Gehilfe wollen manchmal lieber in der Nacht arbeiten.

00.58

Sed quid facere volunt de urina?

Aber was wollen sie mit Urin machen?

01.07

Hic in oppido homines iam mane⁵ surgunt.
Trans flumen Rhenum Germani habitant.
Primum Colonia Agrippina erat quasi castra Romana.
Post Christum natum demum oppidum cum multis mercatoribus⁶ fit.

Hier in der Stadt stehen die Menschen schon früh auf. Auf der anderen Seite des Rheins wohnen nämlich die Germanen. Zuerst war die Stadt Köln wie eine Art Römisches Lager. Erst nach Christi Geburt wird diese Stadt eine Handelsstadt.

01.26

Hic videmus vestigia negotii et mercatorum:
Nam videmus multos currūs in viis.

⁴ Colorator, oris m - Färber

⁵ Iam mane - schon früh

⁶ mercator m. - Kaufmann

Wir sehen hier Spuren des Handels: Denn viele Wagen rollen über die Straßen.

01.42

Colorator noster opus suum perficit.

Colorator habitat et laborat in regione fabrorum⁷.

Hic longas domos invenimus.

In fronte domorum sunt porticūs⁸; etiam in aliis urbibus Romanis domūs habent eas porticūs.

Unser Färber beendet sein Werk. Er wohnt und arbeitet in einem Handwerkerviertel. Hier finden wir lange Häuser. An der Stirnseite befinden sich Säulengänge so wie in anderen Römischen Städten.

01.58

Aspicimus forum hodiernum.

Sed aedificia antiqua non iam videmus: nam ea aedificia deleta⁹ sunt; et supra nunc facta sunt aedificia nova.

Homines laborantes hic terram effodiunt¹⁰.

Markus Trier museo Romano-Germanico praestat¹¹.

Fortasse nunc aedificia antiqua invenire possumus.

Wir sehen den heutigen Marktplatz. Aber sehen die alten Gebäude nicht mehr: Diese wurden nämlich zerstört und neue Gebäude wurden darüber gebaut. Hier graben die Arbeiter die Erde auf. Nun kommt Markus Trier. Er leitet das römisch germanische Museum. Vielleicht können wir jetzt alte Gebäude finden.

02.26

⁷ Faber, fabri m – Handwerker

⁸ Porticus, us f – Säulengang

⁹ Delere - zerstören

¹⁰ Effodere – aus- / aufgraben

¹¹ Praestare – leiten

O-Ton – Trier:

Die Bauherren kommen auf uns zu, schildern, was sie an einer Stelle errichten möchten. Also, ob sie eine Tiefgarage mit hineinsetzen, ob sie zweigeschossige Unterkellerung hineinsetzen, also sie beschreiben, wie tief sie und wie großflächig sie in den Boden eindringen. Und wir setzen uns dann mit den Bauherren zusammen, schildern dem Bauherren, wo er sich archäologisch befindet, beispielsweise in einem Töpfereizentrum der Römerzeit oder auf einer römischen Strasse oder in einem römischen Friedhof und formulieren dann, wie lange wir vor der Baumaßnahme archäologische Ausgrabungen durchführen möchten.

03.01

Hic homines invenerunt antiquas domus fabrorum¹².
Archaeologi sex menses explorare possunt.
Tum aedificium novum aedificatur.

Hier haben die Bauarbeiter antike Häuser von Handwerkern gefunden. Die Archäologen können 6 Monate forschen. Dann wird ein neues Gebäude gebaut.

03.15

Haec lucerna¹³ est. Archaeologi hoc in libellos¹⁴ scribunt.
Praeterea archaeologi formam aedificii depingunt¹⁵ et
photographias faciunt.

Dies ist eine Öllampe. Das schreiben die Archäologen auf. Außerdem malen sie Gestalt des Gebäudes ab und machen Photographien.

03.27

¹² faber, -ri m. – Handwerker

¹³ Lucerna, ae f – Öllampe

¹⁴ libellus m. – Akte, Unterlagen

¹⁵ Depingere – abmalen

Hic duae viae coniunctae sunt. Antiquae porticūs nobis demonstrant cursum earum viarum.

Hier sind zwei Straßen verbunden. Die Überreste der antiken Säulengänge zeigen uns den Verlauf der Straßen.

03.37

Unter den Säulengängen konnte man eventuell flanieren und seinen Geschäften nachgehen. Und an die Säulengänge anschließend standen die zugehörigen römischen Häuser in denen die Ladenlokale untergebracht waren, aber auch die Werkstätten.

03.51

Nunc videmus domum coloratoris.
Magnae ianuae¹⁶ homines invitant. Ii homines aliquid emere¹⁷ cupiunt. Colorator ipse habitat supra tabernam¹⁸ suam.

Nun sehen wir das Haus des Färbers. Die großen Türen laden die Menschen ein. Diese Menschen wollen einkaufen. Über seinem Geschäftsraum wohnt der Färber selbst.

04.05

Hic colorator urinam nocturnam colligit. Cur id facit? Institutum Scientificum Coloniae Agrippinae id in experimento explorat.

Hier sammelt der Färber den nächtlichen Urin. Warum macht er das? Das erforscht ein Kölner wissenschaftliches Institut in einem Experiment.

04.18

Ecce exploratores folia¹⁹ herbae²⁰ in aqua ponunt et folia secant²¹. Ea herba colorem caeruleum²² dat.

¹⁶ Ianua, ae f – Tür

¹⁷ emere – kaufen

¹⁸ Taberna, ae – Geschäftsraum

¹⁹ Folium, i n - Blatt

²⁰ Herba, ae f – Pflanze

²¹ Secare - zerteilen

²² Caeruleus - blau

Siehe, die Wissenschaftler geben die Blätter einer Pflanze in Wasser und zerteilen sie. Diese Pflanze kann blau färben.

04.33

Sed domina Sicken et studentes diligentior laborare debent:
Nam difficile est colorem ex foliis extrahere²³.

*Aber Frau Sicken und die Studenten müssen sorgfältig arbeiten.
Die Farbe aus den Blättern herauszuziehen, ist nämlich schwierig.*

04.43

Folia colorem retinent.

Nunc urina necessaria est, quia ammoniacum colorem in aqua solvit. Nam urina ammoniacum continet.

Die Blätter halten die Farbe zurück.

Nun ist Urin notwendig, weil Ammoniak die Farbe in Wasser löst. Urin enthält nämlich Ammoniak.

05.03

O-Ton: *Ein bisschen Kalk und Pottasche*

05.15

Tempus necessarium est: post quattuordecim²⁴ dies experimentum finitum est.

Zeit ist notwendig. Nach 14 Tagen ist das Experiment beendet.

05.26

Odor malus Romanis non semper molestus erat.

Latrina²⁵ privata tantum in paucis domibus est.

At multae latrinae publicae sunt. Eo homines eunt et negotia varia agunt.

²³ Extrahere - herausziehen

²⁴ Quattuordecim - 14

²⁵ Latrina, ae - Toilette

Die Römer glaubten nicht, dass schlechter Geruch ein Übel sei. Eine private Toilette gibt es nur in wenigen Häusern. Viele Toiletten sind öffentlich. Dorthin gehen die Menschen und verrichten verschiedene „Geschäfte“.

05.43

In latrina publica nonnulli homines ludunt²⁶, nonnulli homines ibi quiescunt.

Manche spielen auf einer Toilette, manche ruhen sich aus.

05.53

Nonnulli homines in latrina loquuntur cum aliis hominibus et negotia faciunt.

Manche führen auf der Toilette Gespräche und machen Geschäfte.

06.02

Sed quomodo Romani se lavant²⁷? In cunctis latrinis sunt peniculi²⁸. Aqua ex cloaca peniculos lavat. tum cum peniculis...

Aber wie reinigen sich die Römer? In jeder Toilette gibt es Bürsten. Das Wasser des Abwasserkanals reinigt die Bürsten. Dann mit den Bürsten...

06.19

Multi homines simul in latrina publica sunt. Hic in oppido Rottenburg triginta²⁹ homines sedere possunt in una latrina.

Viele Menschen sind gleichzeitig in der Toilette. Hier in Rottenburg können 30 Menschen in einer einzigen Latrine sitzen.

06.28

²⁶ Ludere - spielen

²⁷ lavare - reinigen

²⁸ Peniculus, i m - Bürste

²⁹ Triginta - 30

Sub sedibus est cloaca. Haec cloaca omnia abluit³⁰.

Die Cloaca führt unter den Sitzen entlang. Diese spült alles weg.

06.40

Romani munditiam³¹ etiam in provincias tulerunt. Etiam alieni homines illa commoda amabant.

Die Römer haben den Reinheitskult auch in die Provinzen gebracht. Auch fremde Menschen schätzten diese Vorzüge.

06.54

Multae urbes et oppida habebant magnas thermas. Haec oppida sunt: Augusta Treverorum³², hodie Trier, et Colonia Agrippina, hodie Köln, et Colonia Ulpia Traiana³³, hodie Xanten, et Aquae, hodie Baden-Baden. Cuncti homines in thermas publicas ire poterant.

Wir finden hervorragende Thermen in den großen Städten so wie in Trier, Köln, Xanten oder Baden-Baden. Alle Menschen konnten dorthin gehen. Viele schätzten auch die Reinheit der Thermen.

07.17

Malus odor³⁴ illius herbae etiam hodie ingratus et molestus est.

Der schlechte Geruch dieser Pflanze ist auch heute unerfreulich.

07.25 O-Ton

Ja so knapp 45 Grad.

Dann müssen wir es vielleicht noch ein bisschen höher drehen . So 50 – 55 Grad wären nicht schlecht.

³⁰ Abluere - wegspülen

³¹ Munditia - Reinheit

³² Trier

³³ Xanten

³⁴ odor m. - Geruch

Das dauert dann halt noch ein paar Minuten..

07.37

Domina Sicken lanam colorare vult.

Frau Sicken möchte Baumwolle färben

07.43

Sed colorator alias res colorat.

Der Färber aber färbt andere Dinge.

07.51

Per triginta minutas domina Sicken lanam coactam in mixtura coquit³⁵.

30 Minuten kocht Frau Sicken die Baumwolle in der Mixtur.

07.58

Lana coacta nondum caerulea est.

Die Baumwolle ist noch nicht blau.

08.03

Exspectare debemus.

Wir müssen abwarten.

08.09

Lana non statim caerulea fit. Lente tantum oxygenium³⁶ colorem caeruleum efficit.

Sie wird nicht sofort blau. Nur langsam bewirkt der Luftsauerstoff die blaue Farbe.

³⁵ Coquere - kochen

³⁶ oxygenium – Sauerstoff

08.28

Colorator cum lana colorata proficiscitur.
Plurimae viae recto angulo³⁷ coniunctae sunt; itaque colorator
iter suum per oppidum facile invenit: Nam inter vias sunt
quadrata, quae vocamus "insulas". Hae insulae octoginta³⁸
metra longae et latae sunt.

*Der Färber bricht mit seinem vollendeten Werk auf. Weil viele
Straßen im rechten Winkel verbunden waren, findet er findet
seinen Weg leicht durch die Stadt. Zwischen den Straßen gibt
es Quadrate, die wir „Inseln“ nennen. Die Inseln waren oft 80
Meter lang und breit.*

Fußgängerzone Köln
O-Ton Trier

08.50

*Wir stehen hier an dem Platz wo die beiden wichtigsten
Strassen im römischen Köln aufeinander stießen, der
Decumanus Maximus und der Cardo Maximus. Genau an dieser
Stelle war ein Platz von ungefähr hundertsechzig mal
zweihundert Metern, ein Versammlungsplatz, an dem aber auch
vermutlich Märkte und dergleichen stattgefunden haben und
zur Landseite nach Westen war der durch einen gewaltigen Bau
– den man hinter mir sehen kann- von einhundertdreißig
Metern Spannweite begrenzt.*

Menschen

O-Ton Trier

09.30

*Es war eine Multi-Kulti Stadt. Es gab aus allen Bereichen des
römischen Reiches Menschen, ganz unterschiedlicher
Hautfarben und doch in einem weitgehend friedlichen*

³⁷ Rectus angulus – rechte Winkel

³⁸ Octoginta - 80

Miteinander, wenn man von den römischen Friedenszeiten spricht..

09.38

Nunc meliorem partem oppidi videmus: Divites mercatores in domibus habitant. In his domibus sunt atrium et peristylum³⁹ cum horto.

Nun sehen wir den besseren Teil der Stadt. Die Kaufleute wohnen und arbeiten in ihren Villen. Die Villen besitzen auch ein Atrium und einen Innenhof.

09.48

Mercator pannorum⁴⁰ servos possidet. Servi erant res et quasi instrumenta. Servi domino suo parere debent.

Freilich besitzt der Tuchhändler Sklaven. Sie sind Sachen und so etwas wie Instrumente. Sie müssen dem Herrn gehorchen.

10.10

Mercator colores diligenter aspicit. Si colores non perfecti sunt, colorator pecuniam amittit.

Der Tuchhändler betrachtet das Werk des Färbers sorgfältig. Wenn die Farben nicht perfekt sind, verliert der Färber Geld.

10.22

In tablino mercator habitat. Hic filia mercatoris grammaticam cum magistro discit. Magister servus Graecus est.

Im Tablinum wohnt der Kaufmann. Hier unterrichtet auch der Lehrer die Tochter des Tuchhändlers in Grammatik und Literatur. Der Lehrer ist ein griechischer Sklave.

10.41

³⁹ peristylum n. – begrünter Innenhof

⁴⁰ Mercator pannorum – Tuchhändler

Schola res privata est. Parentes magistris pecuniam dant.

Schulausbildung ist Privatsache. Die Eltern bezahlen die Lehrer.

10.48

Primum liberi in via aut in foro discunt. Postea divites parentes mittunt liberos suos in scholas privatas.

Zuerst lernen die Kinder auf der Straße oder auf dem Forum. Später können reiche Eltern ihre Kinder in Privatschulen schicken.

11.02

Ancillae in culina⁴¹ dominae parent. Domina dicit, quos cibos ancillae coquere debeant.

In der Küche gehorchen die Sklavinnen der Herrin. Die Herrin sagt, welche Speise die Sklavinnen kochen müssen.

11.11

Feminae etiam nutrices⁴², ministrae⁴³, mimae⁴⁴ erant. Sed divites matronae semper domi sunt, non laborant.

Frauen waren auch Ammen, Dienerinnen und Schauspielerinnen. Aber die Frauen der Oberschicht sind immer zu Hause, sie arbeiten nicht.

11.24

Colorator mercatorem iam diu cognovit. Tamen saepe de pecunia disputant⁴⁵. Sed postremo contenti sunt.

⁴¹ Culina, ae f – Küche

⁴² Nutrix, icis f – Amme

⁴³ Ministra, ae f – Dienerin

⁴⁴ Mima, ae f - Schauspielerin

⁴⁵ Disputare - streiten

Der Färber und der Tuchhändler kennen sich schon lange. Dennoch streiten sie viel über das Geld. Aber am Ende sind sie zufrieden.

11.38

Prima nocte homines domum eunt et dormiunt.

Zu Beginn der Nacht ziehen sich die Menschen zurück und schlafen.

11.44

Homines pauperes in tabernis⁴⁶ conveniunt: Servi et nautae et fabri.

Die kleinen Leute kommen in Tavernen zusammen: Sklaven, Seemänner und Handwerker.

11.52

Hic ludunt et bibunt et gaudent.

Hier spielen sie, trinken und vergnügen sich.

12.01

In nonnullis tabernis homines tantum bibunt.

In bestimmten Tavernen trinken die Menschen nur.

12.07

In aliis tabernis homines etiam cenare possunt. Eae popinae nominantur.

In anderen Tavernen können die Menschen auch essen. Diese werden Popinae genannt.

12.16

Colorator saepe hic est. Hic sunt etiam amici et collegae.

⁴⁶ Taberna, ae f - Taverne

Hier ist der Färber oft. Hier sieht er auch Freunde und Kollegen.

12.21

Multi veniunt et cenant. Nam domi culinam non habent.
Viele kommen und essen. Denn sie haben selbst keine Küche.

12.30

Iam nox est. Caupo⁴⁷ nunc aquam in vinum dat. Multi id non iam animadvertunt.

Es ist schon Nacht. Der Wirt gibt nun Wasser zum Wein. Viele bemerken das nicht mehr.

12.44

Saepe etiam meretrices⁴⁸ in tabernis sunt.

Oft arbeiten auch Prostituierte in Tabernen.

12.52

Caupo gaudet, quod meretrices hic laborant. Ita enim plus pecuniae ab hominibus accipit.

Der Wirt freut sich, weil die Prostituierten hier arbeiten. Dann bekommt er nämlich auch mehr Geld von den Gästen.

13.02

Meretrices carae non sunt: Meretrix tam cara est quam vinum.

Prostituierte sind nicht teuer: Eine ist so teuer wie ein Wein.

13.17

Colorator nondum dormit. Mox it per urbem obscuram usque ad Rhenum.

⁴⁷ Caupo, onis m - Wirt

⁴⁸ Meretrix, icis f - Prostituierte

Der Färber schläft noch nicht. Bald macht er sich wieder auf seinen Weg durch die dunkle Stadt am Rhein.

13.26